

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

2.8.1912 (No. 212)

Werbung:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert, Vierteljahr 1.66,
an den Ausgabestellen ab-
geholt monatl. 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert Viertel-
jahr 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Zeitzeile ober-
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Nr. 212

Freitag, den 2. August 1912

109. Jahrgang

Chefredakteur: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unentgeltlicher Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Neu-Kamerun.

Von unterrichteter Seite schreibt man uns:
Die vom Reichs-Kolonialamt herausgegebene Schrift über Neu-Kamerun hat in den meisten bisher erschienenen Besprechungen zu einer auffallend ungünstigen Beurteilung unseres neuen Gebietes geführt. Diese Erscheinung kann man nur darauf zurückführen, daß der Boden der öffentlichen Meinung besonders dafür vorbereitet war, nur das aufzunehmen und aufgehen zu lassen, was Ungünstiges in der Veröffentlichung enthalten ist. Dieser einseitigen Beurteilung gegenüber ist es angebracht, auch die Sachlichkeit, mit der das Buch geschrieben ist, zu würdigen und dem Ungünstigen das Günstige gegenüber zu stellen.
Da ist zunächst bezüglich der klimatischen und gesundheitlichen Verhältnisse festzustellen, daß die Angaben über einzelne kleinere Gebiete ganz unbedeutenderweise auf das gesamte Gebiet verallgemeinert worden sind. Das ganze Südgebiet und das Logone-Moo-Kabi-Gebiet ist, worauf in der Veröffentlichung hingewiesen wird, in dieser Beziehung nicht schlechter als die angrenzenden Teile Alt-Kameruns. Nur für den Sanga-Vorprung und den mittleren Sanga treffen die Angaben zu, die im Anschluß an die Schlafkrankheit und das fumpfige Urwaldklima gemacht sind.

Ganz übersehen ist alles, was über die großen natürlichen Reichtümer des Landes gesagt ist. Das Gebiet der Cie. Forsttüme und der Ngoto-Sanga gehört zu den reichsten Raufschutgebieten von Französisch-Äquatorialafrika, und nirgends ist bisher die Raufschutgewinnung so intensiv und zugleich so rationell betrieben worden, wie von der ersten Gesellschaft. An wirtschaftlichem Werte steht Neu-Kamerun weit über dem Durchschnitt des übrigen Kongogebietes. Dafür spricht die Tatsache, daß Neu-Kamerun an Fläche nur ein Sechstel Französisch-Äquatorialafrikas ausmacht, während es nach den französischen Angaben bisher mit etwa einem Viertel am Gesamtanbau der französischen Kolonie — also mit 10 bis 12 Millionen Franks — beteiligt war. Der wichtigste Ausfuhrartikel, Kautschuk, ist von vorzüglicher Qualität und erzielt die höchsten Marktpreise von allen afrikanischen Arten. Das Nordgebiet verspricht ein hervorragendes Baumwollland zu werden, wenn es nur einmal an den Weltverkehr angegeschlossen ist. Beachtenswert ist auch, was einer der betamtesten und zuverlässigsten Forscher, Benant, über die Bevölkerung des ganzen Nordgebietes sagt: Nirgends habe er in Afrika schönere Menschen, schönere Dörfer und schönere Pflanzungen gesehen. — Auch im übrigen Gebiete scheint die Bevölkerung an regelmäßiger Arbeit schon ziemlich gewöhnt und — mit der einzigen Ausnahme des Kubu-Dschua-Landes — schon befriedigt zu sein. Wie weit die Erschließung des Landes durch die Verwaltung bereits vorgeschritten ist, geht daraus hervor, daß der größte Teil des uns abgetretenen Gebiets bisher schon unter Zivilverwaltung gestanden hat, während in Alt-Kamerun der größte Teil noch unter Militärverwaltung steht. Nach den Mitteilungen der Ritter'schen Schrift über die finanzielle Leistungsfähigkeit des Landes kann man eine nicht unbedeutliche Steigerung der eigenen Einnahmen des Schutzgebietes durch den Gebietszuwachs erwarten.

Ein ganz bedeutender Wertfaktor ist der Umstand, daß Kamerun jetzt mit seinen eigenen Schiffsfahrtslinien an das große Schiffsfahrtsnetz des Kongo angeschlossen ist. Das wird nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung Neu-Kameruns fördern, sondern auch seinem bisherigen Hinterland, das in der Einflußsphäre des jetzt deutschen Schiffsfahrtsnetzes liegt, nützen. Die natürlichen Zufahrtswege zu dem reichen und gutbevölkerten Tschadsee-Gebiet, das in Zukunft einmal ein wichtiges Abgabegbiet zu werden verspricht, werden durch den deutschen Besitz beherrscht und eröffnen unserem Handel wertvolle Entwicklungsmöglichkeiten.
Aus diesen wenigen Einzelheiten ist zu ersehen, daß den ungünstigen Eigenschaften des neuen Gebietes auch gute gegenüberstehen und daß die bisherige Berichterstattung zum großen Teil den Eindruck nicht wiedergibt, den ein unbefangener Leser von dem neuen Gebiet erhalten muß. Es ist auch zu berücksichtigen, daß die Veröffentlichungen Dr. Ritter's lediglich auf französische Quellen beruhen, deren Zuverlässigkeit nachzuprüfen, bisher naturgemäß noch unmöglich war. Es ist mithin keineswegs ausgeschlossen, daß die Darstellung in manchen Einzelheiten in absehbarer Zeit schon überholt sein wird.

Marokko.

(Eigener Bericht.)
Paris, 31. Juli. Als Ersatz für Larraich, das nach den nunmehr beendeten Verhandlungen mit Spanien dem letzteren endgültig zufällt, empfiehlt ein Mitarbeiter der „Information“ die Schaffung eines Seehafens an der Mündung des Sebouflusses in Medhia. Larraich, führt er aus, war bisher der Hafen von Fes, da die Distanz zwischen den beiden Städten 190 Kilometer nicht überschritt. Ein bekannter Lyoner Industrieller, Herr Chalançon, der eine lange Studienreise durch Marokko unternommen hat, erteilte dem Journalisten sehr wertvolle Aufschlüsse darüber, wie der Verlust von Larraich gutgemacht werden könnte. An Rabat ist nicht zu denken, da die Mündung des Sebou nur für sehr kleine Schiffe zugänglich ist, also als Einfahrtstraße nicht benutzt werden kann. Cafablanca liegt 80 Kilometer südlich von Rabat und etwa 220 Kilometer von Fes, so daß die französische Einfahrt über diesen Hafen die Konkurrenz mit Lar-

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdem nur mit genauer Ortsangabe geführt.)

Gemeindevahlen.
(Eigener Drahtbericht.)
de. Billingen, 1. Aug. Bei der Wahl der 2. Klasse zum Bürgerausschuß auf 3 Jahre stimmten von 612 Wahlberechtigten 590 ab, etwa 96%. Es erhielten Sitze: die Nationalliberalen 3, Fortschrittler 5, Zentrum 6.
In der 3. Klasse haben: Nationalliberale 2, Fortschrittler 8, Zentrum 14; in der 2. Klasse auf 6 Jahre: Nationalliberale 3, Fortschrittler 5, Zentrum 6.
Die 1. Klasse wählt nächste Woche.

Zum Jubiläum Wilhelm Bodes.
(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 1. Aug. Eine Anzahl von Kunstreibern hat aus Anlaß des Jubiläums des Generaldirektors der Königl. Museen, Erz. Dr. Wilh. Bode, der im Jahre 1872 in den Dienst des preussischen Staates getreten ist, Geldmittel gesammelt, die dem Generaldirektor zur Erweiterung für seine Sammlungen zur freien Verfügung gestellt werden sollen. Da die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist, kann die Höhe des gesammelten Betrages erst später angegeben werden. (Siehe den Artikel im Feuilleton.)

Freilassung Kostewitsch's?
(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 1. Aug. Zu der von der „Zeitung“ gebrachten Meldung, daß der russische Hauptmann Kostewitsch am Samstag gegen eine hohe Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen werden solle, verlautet in unterrichteten Kreisen, daß die Nachricht von der Freilassung verfrüht sei. Allerdings könnte nicht als ausgeschlossen gelten, daß die letzten Ergebnisse die Angelegenheit in einem für den Offizier günstigen Lichte erscheinen lassen.

Opiz in Marokko gefangen?
(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 1. Aug. Nach den letzten Nachrichten aus Marokko ist es immer noch nicht entschieden, ob der Deutsche Opiz ermordebt oder, was beinahe wahrscheinlicher ist, gefangen gehalten wird, um ein Lösegeld zu erpressen.

Paris, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Marrakech wird berichtet, daß das Raufschutgebiet des vermissten Opiz bei einem Regener gestanden wurde. Dieser gab an, es sei ihm von Leuten des Stammes Ahanna anvertraut worden. Einer der Ahannaiten wurde verhaftet und erhielt die Bestrafung, legte jedoch kein Geständnis ab. Die Lokalbehörde von Marrakech glaubt jedoch, auf der Spur des Mörders zu sein.

Russische Kongertreise des Berliner Hof- und Domchors.
(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 1. Aug. Soeben sind die Verträge für eine russische Kongertreise des Berliner Hof- und Domchors abgeschlossen worden. Sie ist für September geplant.

Thüringisches Predigerseminar in Jena.
(Eigener Drahtbericht.)
Jena, 1. Aug. Auf Antrag der Thüringer Pfarrvereine beabsichtigen die Thüringischen Staatsregierungen, ein gemeinsames Thüringisches Predigerseminar für alle Thüringischen Staaten zu errichten. Als Ort wird Jena vorgeschlagen.

Französisch-russische Marinekonvention.
(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 1. Aug. Nach einer Meldung des „Temps“ haben in den letzten Wochen Verhandlungen zwischen der russischen und der französischen Regierung behufs Abschluß einer Marinekonvention zur Ergänzung des Zweibündnisvertrages stattgefunden. Diese Verhandlungen wurden durch den Fürsten Lieven, Chef des russischen Marineabts bei seiner Anwesenheit in Paris geführt. Die Abmachungen werden voraussichtlich bei der Anwesenheit des Ministerpräsidenten Poincaré in Petersburg ratifiziert werden.

rauf umso weniger aufnehmen könnte, als der Hafen von Cafablanca trotz der sehr bedeutenden Aufwendungen noch keine unbedingte Sicherheit bietet, wie der im Jahre 1910 erfolgte Einbruch der Hafenanlage, die drei Jahre zuvor gebaut worden war, beweist. Die Nachforschungen, die Herr Chalançon angeestellt, führten ihn an die Mündung des Sebou, nach Medhia, das nur 160 Kilometer von Fes entfernt liegt. Auf dem Sebou können die Flachschiße mit 50 Zentimeter Tiefgang 40 Kilometer stromaufwärts gelangen. Allerdings ist die Entfernung, nach dem Stromlaufe gerechnet, etwa 280 Kilometer infolge der zahlreichen Windungen, allein mit einigen Kanalbauten könnte diese Entfernung erheblich abgekürzt werden. Im Januar 1912 unternahm die Marineverwaltung auf einem Petroleum-Motorboote Fahrversuche auf dem Sebou und konnte dabei feststellen, daß der Fluß ansehnliche Wassermengen zu jeder Jahreszeit hat. Der Sebou mündet in ein großes Becken von sechs Kilometer Länge, das durch die umliegenden Hügel vor den Winden des Ozeans und durch einen aus angeschwemmtem Sande gebildeten natürlichen Damm vor den Wellen geschützt ist. Allerdings läßt diese Sandbank nur einen verhältnismäßig schmalen Einfahrtstank offen, allein dieser könnte durch Baggerarbeiten leicht instand gehalten werden. Im Dezember 1911 konnte ein Schiff von 600 Tonnen durch diesen Einfahrtstank in das Becken gelangen, der damals eine Tiefe von vier Metern hatte, indes im Sommer desselben Jahres nur eine Tiefe von einem Meter festzustellen werden konnte. Gemäß sind die Arbeiten für den Unterhalt des Einfahrtstanks mit Kosten verbunden, allein die günstige Lage von Medhia ist wohl ein ansehnliches Opfer wert. Dank der Nähe dieses Hafens könnte das europäische Element von Fes binnen kurzer Zeit sich in der Hauptstadt von Marokko dauernd niederlassen und neben der arabischen Stadt eine europäische erbauen, was jetzt bei den ungeheuren Transportkosten von 150 bis 200 Franks per Tonne und 100 Kilometer Entfernung einfach unmöglich ist. Frankreich muß in Marokko den im Mutterlande begangenen Fehler vermeiden, seine Anstrengungen auf eine allzu große Anzahl von Hafenanlagen zu verteilen, dafür aber dort größere Opfer bringen, wo diese sich als nützlich erweisen.

Aus der türkischen Kammer.

(Eigener Drahtbericht.)
Konstantinopel, 1. Aug. Bei Beginn der Kammerung verlangte ein Deputierter von der Regierung Aufklärung über den Beschluß im Personal der Polizei und der Kammerwache sowie über die Aufstellung der Truppen vor dem Kammergebäude. Wenn, sagte er, dies begewehnt soll, uns zu beschützen, so wisse er: unsere Schützer sind Gott und die Nation. Wenn die Regierung uns einschüchtern will, so fürchten wir niemand als Gott! — Der Minister des Innern erwähnte, die Erhebung des Polizeipersonals und der Kammerwache durch andere Leute sei als notwendig erachtet worden. Der Präsident Sabit erklärte, der Großwesir habe ihm gesagt, die Regierung verzichte auf die Auswechslung der Kammerwache.
Die Kammer ging sodann zur Tagesordnung über: Zur Beratung über die Anträge der Regierung betreffend die Aenderung der Verfassung. Es entspann sich eine längere Debatte. Die Majorität wandte sich stürmisch gegen einige Deputierte der Opposition, die den Großwesir verteidigten wollten. Der Präsident erklärte, selbst wenn die Regierung die Kammer auflösen wollte, werde sie in voller Uebereinstimmung mit der Verfassung handeln. Ein Abgeordneter erklärte, wenn die Kammer überzeugt werde, daß die Auflösung für das Landeswohl notwendig sei, so sei sie bereit, sie anzunehmen. — Die Beratung des Antrages der Regierung wurde an eine Kommission verwiesen.

Nach der Bekanntgabe des Beschlusses auf Verweisung an eine Kommission erhob sich der Großwesir und erklärte, er werde mit den Mitgliedern des Kabinetts beraten und sodann der Kammer antworten. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen verlas der Großwesir folgende Erklärung: „Da die Kammer, anstatt über den Antrag der Regierung abzustimmen, ihr Votum über die präjudizialen Fälle voraussichtete, was eine Einschränkung des Rechts der Regierung, Gesetze vorzuschlagen, bedeutet, so betrachten wir die Abstimmung der Kammer als Ablehnung unseres Vorschlags. Um diesen Zwischenfall zu beseitigen, müssen wir auf die präjudizialen Fragen verzichten und zu einer zweiten Abstimmung über unseren Antrag schreiten.“
Hierauf beschloß die Kammer, auf der Beratung der präjudizialen Fälle nicht zu bestehen, wodurch der Zwischenfall beseitigt ist.

Saffonoffs Reise nach London und Paris.
Petersburg, 1. Aug. Die Reise des Ministers des Aeußern, Saffonoff, nach London und Paris ist nunmehr für September festgesetzt.

Berlin, 1. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Zum Rektor der Friedrich-Wilhelm-Universität wurde heute nachmittag der Professor der Theologie, Dr. Graf Wolf v. Baudissin, gewählt.

Berlin, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die beim Binger Unglück Getretenen haben gestern Abend in Bressen ein Telegramm an den Minister des Innern geschickt, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Binger Brüder den Anforderungen nicht genügt habe. Da nach dem Urteil von Sachverständigen in den anderen Ostseebädern ähnliche Missetaten bestehen sollen, so wird der Minister aufgefordert, eine gründliche Revision sämtlicher Brüden in den Ostseebädern vorzunehmen.

Berlin, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Flieger Abramowitsch ist in Pflow südlich vom Peipussee heute früh beim Start abgestürzt. Der Apparat ist stark beschädigt worden, während Abramowitsch und sein Passagier leichtere Hautabwundungen davontrugen.

Niden, 1. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die Leiche des Marine-Ingenieur-Applikanten Lude, der seit dem Unfall der Tolle des Dampfschiffes „Thüringen“ vermißt wurde, ist heute vormittag gefunden worden.

Wien, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Berchtold, wird sich im Laufe der nächsten Wochen, vermutlich gegen Ende August, dem König von Rumänien vorstellen. König Karol hat selbst den Wunsch, den Grafen Berchtold zu sprechen, nach Wien übermitteln lassen.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Rundschau.

Die Staatsschulden der Welt.
Insgesamt ergibt sich als Gesamtbetrag der Staatsschulden der Welt die Summe von 187,85 Milliarden Mark. Die stärksten Schuldenlasten weisen Frankreich mit 26,20 Milliarden und das Deutsche Reich mit 20,44 Milliarden auf. Hierbei sind die Kreis-, Kommunal- und Provinzialanleihen, die Deutschland in weit stärkerem Verhältnis als Frankreich emittiert hat, nicht mit eingerechnet. Von der deutschen Schuldenlast entfallen auf das Reich zirka 5 Milliarden und die übrigen 15,44 Milliarden auf die Einzelstaaten. Dem Grade der Verschuldung nach rangieren an erster Stelle die Hansestädte, bei denen allerdings Staats- und Kommunalschulden zusammenfallen. Die Schuldbast macht in Bremen 899,9, in Hamburg 782,8 und in Lübeck 631,8 M pro Kopf der Bevölkerung aus. In Preußen berechnet sie sich auf 252,6 M. Am besten stehen die deutschen Kleinstaaten da, die wie Weimar, Reuß i. L. und die beiden Fürstentümer Lippe nur für ca. 2 M pro Kopf der Bevölkerung verschuldet sind. Ganz schuldenfrei ist als einziger europäischer Staat Kurland. Von den übrigen außerdeutschen europäischen Ländern hat Rußland mit 19,5 Milliarden die höchste Staatsschuld. Nach ihm kommen Großbritannien mit 14,9, Italien mit 10,46, Spanien mit der verhältnismäßig sehr hohen Summe von 7,54 und Portugal mit 3,71 Milliarden Mark. Oesterreichs Schulden betragen nur 4,81 Milliarden und die Türkei hat deren 2,3 zu verzinsen. Japan hat es bereits auf 5,5 Milliarden gebracht, wird aber von den Vereinigten Staaten von Amerika mit 11,61 Milliarden Mark in Schatteten gestellt.

Alte Rundschau.

Ein Jubiläumsgeschenk für die Veteranen schlägt der Abg. Erzberger vor, indem er schreibt: Das Reich könnte für 1913 kein passenderes Jubiläumsgeschenk zur fünfundsiebenzigjährigen Regierung unseres Kaisers machen, als wenn es seine Veteranenfürsorge ausdehnt und erhöht. Auch das Reich kann nicht alles; die Gemeinden müssen mithelfen und ihrerseits Zulagen geben. Die unteren Verwaltungsorgane müssen die gesetzlichen Vorschriften humaner anwenden und mehr Entgegenkommen zeigen, namentlich nicht so tief in die Privatverhältnisse der Petenten eindringen.
Der Bund deutscher Bodenreformer hält seine 22. Hauptversammlung in der Zeit vom 4. bis 7. Oktober in Posen ab. An Referaten steht die Tagung vor: Ab. Damatschke: Die Bodenreformarbeit im Jahre 1911. H. v. Wagner, Oberbürgermeister von Ulm: Aus der Praxis einer bodenreformlichen Gemeindepolitik. Geh. Rat Prof. Dr. Erman-Münster: Das Erbbaurecht, die Ergebnisse des Wiener Juristentages und unsere Forderungen an das Reichsamt des Innern. Prof. Dr. Kraft: Volksge-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

fundheit und Bodenreform. Prof. Klein-Jena: Deutsche Jugendberziehung und Bodenreform. Ab. Damafche: Die neue Reichsbesitzsteuer. Oberregierungsrat v. Boly: Ansiedelungsprobleme.

Aus den Parteien.

Das Zentrum gegen die Konservativen in der Reichsbesitzsteuerfrage.

Im „Tag“ wendet sich Dr. Julius Bachem gegen die Versuche der konservativen Presse, insbesondere der „Kreuzzeitung“ und der „Konservativen Korrespondenz“, eine Verpfändung des Reichstages in Sachen einer allgemeinen Besitzsteuer zu leugnen. Herr Dr. Bachem meint, diese Auslassungen der konservativen Presseorgane gäben nicht die steuerpolitische Situation wieder, wie der Reichstag sie durch den mit großer Mehrheit angenommenen Antrag Wasser- mann-Erzberger geschaffen hätte. Der Bachemsche Aufsatz schließt: „Unter allen Umständen muß allen Ernstes der Versuch gemacht werden, eine allgemeine Besitzsteuer zustande zu bringen, und es geht nicht an, daß man, wie die „Konservative Korrespondenz“ tut, es als zweifelhaft erscheinen lassen möchte, ob an ein solches Gesetz überhaupt herangegangen werden dürfte. Das muß, wie gesagt, unter allen Umständen geschehen. Was das Zentrum angeht, so wird es sich seiner Aufgabe um so weniger entziehen, als sie ganz und gar in der Richtung seiner Stellung zur Deckungsfrage bei den Wehrvorlagen liegt.“ Wollen die Konservativen daran nicht ein gutes Beispiel nehmen? —

Das 8. Deutsche Sängerbundes-Fest in Nürnberg

(Unber. Nachdr. verb.) Hg. Nürnberg, 31. Juli. Mit dem heutigen Tage hat das 8. Deutsche Sängerbundesfest sein Ende erreicht. Die öffentlichen Gebäude und die Straßen zeigen zwar noch den Festschmuck. Aber die Sängermassen selbst haben seit gestern abend die Feststadt verlassen. Am Mittwoch vormittag wurde im großen Rathsaal der Deutsche Sängertag abgehalten. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Sängerbundes, Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Friedrich List-Kentlingen, eröffnete die Verhandlungen mit Worten der Freude über den besten Besuch der Nürnberger Festtage. Dieser starke Besuch sei ein Beweis für das lebhafteste Interesse, das die Bestrebungen des Deutschen Sängerbundes allenthalben finden. Unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung gab er sodann den Wortlaut der Antwortschreiben bekannt, die vom Kaiser und vom Prinzregenten von Bayern eingelaufen sind. Der Kaiser ließ durch seinen Adjutanten telegraphieren: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den Huldigungsgruß der dort versammelten Sänger und Festgenossen entgegen genommen und lassen vielmals danken.“ Das Telegramm des Prinzregenten lautet: „Aufrecht erfreut für die Huldigung der zum Sängerbundesfest versammelten deutschen Sänger entbiete ich allen Festteilnehmern herzlichen Dank und Gruß. Prinzregent Luitpold.“ Weiter verlas Abgeordneter List eine große Zahl von Begrüßungstelegrammen aus dem In- und Ausland und gab einen Rückblick auf die verflochtenen Nürnberger Tage. Das Jubiläumsfest in Nürnberg war von einer so großen Zahl von Sängern besucht, wie sie auch nur annähernd noch bei keinem Fest vorgekommen ist. Dieser Massenandrang bereitete naturgemäß dem Gesamtausschuss und dem Nürnberger Festauschuss große Schwierigkeiten. Aber die Befürchtung, daß ein derartiges Anschwellen der Massen die Abhaltung eines Festes überhaupt unmöglich machen würde, hat sich Dank der Schulung der Sänger und ihrer idealen Hingabe an die Bestrebungen des Bundes nicht bewahrheitet. (Lebhafte Beifälle.) Das Fest hat einen großartigen, der Jubiläumsfeier würdigen Verlauf genommen. (Erneuter Beifall.) Wenn hier und da

Anlaß zu Klagen vorhanden gewesen sein sollte, so muß man berücksichtigen, daß bei einem Fest von diesem riesenhaften Umfange sich Fehler im einzelnen nie ganz vermeiden lassen. Die Festeleitung und die Geschäftsführung haben ihre Aufgaben glänzend erledigt. (Lebhaftes Beifall.) (Jedenfalls hat man für die Berichterstattung in höchst unvollkommener und von wenig Verständnis gezeigter Weise gesorgt, worüber allgemeiner Unwille herrschte.) Abgeordneter List sprach sodann namens des Gesamtausschusses den Sängern, die am Fest teilgenommen haben, den besonderen Dank aus. Es waren keine geringen Strapazen, die die Sänger auf sich genommen hatten. Wenn sie stundenlang in einem Festzug von 30 000 Sängern marschierten und sich dabei lebhaft an den vielen Kundgebungen beteiligten und trotzdem alle Proben und in gedrängter Enge zusammenstehend die Hauptaufführungen mitsingen, so haben sie eine Tat geleistet. Es gebührt den Sängern die vollste Anerkennung dafür, daß sie ungeachtet der großen Schwierigkeiten so schöne Hauptaufführungen zustande gebracht haben. (Lebhafte Beifälle.)

Hierauf nahm der Vertreter des Great Pacific-Sängerbundes Frank Dornier aus Los Angeles das Wort zu einer kurzen Begrüßung und lud dann die Festteilnehmer ein zu einer Sängerschaft für 1915 nach Los Angeles. Es soll dort anlässlich der Panama-Amerikanischen Ausstellung ein Deutsch-Amerikanisches Sängereisen abgehen werden. Die deutschen Sänger können sich dann davon überzeugen, daß auch im fernen Westen, jenseits des Ozeans, das deutsche Lied gehet und gepflegt wird. Die deutschen Sänger werden dort eine gastliche Aufnahme finden. Die Sänger von Los Angeles hätten vor zwei Jahren den vom Kaiser Wilhelm gestifteten Kaiserpreis errungen und seien im Begriff, dem Kaiser hierfür auch persönlich ihren Dank abzustatten. (Lebhafte Beifälle.) — Abgeordneter List teilt im Anschluß hieran mit, daß auch der Nordamerikanische Sängerbund in Philadelphia ein Fahnenband für das Bundesbanner gestiftet habe.

Es folgten die geschäftlichen Beratungen. Zur Leitung des Sängertages wurden gewählt: Geh. Hofrat v. Jäger-Nürnberg, Rudolf Hoffmann-Wien und Rector Runge-Berlin, zu Schriftführern Kaiser-Nürnberg und Kapuste-Breslau. Der Geschäftsbericht des Gesamtausschusses hebt hervor, daß in der verflochtenen Geschäftsperiode eine Fülle von neuen Arbeiten zu bewältigen war. Diese Arbeiten bezogen sich auf für das Leben des Bundes überaus wichtige Angelegenheiten. So wurden ihrer Lösung entgegengeführt eine Umänderung der Satzungen von der Geschäftsordnung, die Gründung der Deutschen Sängerbundeszeitung, die Herausgabe eines neuen Liederbuchs, der Abschluß eines Vertrages mit der Genossenschaft Deutscher Tonseher, die Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Bundes und die Vorbereitungen für das 8. Deutsche Sängereisen. Es fanden Sitzungen statt in Würzburg, Berlin, Wiesbaden, Gumbden und mehrmals in Nürnberg. Der Deutsche Sängerbund besteht zurzeit aus 77 Bünden und 36 Auslandsvereinen. Ingesamt zählt er zu seinen Mitgliedern 5431 Vereine und 187 874 Sänger. Das bedeutet seit dem letzten Sängerbundesfest in Breslau 1907 einen Zuwachs von 8 Bünden und 24 Auslandsvereinen, zusammen von 1366 Vereinen mit 62 403 Sängern. Die Zunahme beträgt also annähernd 50 Prozent und beweist, daß der Deutsche Sängerbund mit seinen Bestrebungen, insbesondere mit der Schaffung einer eigenen Zeitung, und mit der Umgestaltung und Erweiterung des Liederbuchs auf dem richtigen Wege sei. Von den angeschlossenen Auslandsvereinen seien genannt die Vereine in Lodz, Dorpat, Brooklyn, Newport, Petersburg, Daresalam, Indianapolis, Adelaide, Melbourne, Buenos Aires, Konstantinopel, Odessa, Washington, Tanager, Kairo, Houston (Texas), Winde- hut und Honolulu. Das Gesamtvermögen betrug am 31. Dezember 1911 113 151 M. Die Sängerbundeszeitung weist zurzeit ein bei der Königl. Hauptbank in Nürnberg hinterlegtes Stillschlagsvermögen von 233 477 M auf. An Ehrengaben wurden von 1907 bis 1911 insgesamt 30 989 M bewilligt und ausgezahlt. Für das laufende Jahr gelangen an 27 Empfänger 8040 M zur Verteilung. Der Deutsche Sängerbund hat 500 M für die Erwerbung des Silberneufes in Schnapdt und 300 M für die Errichtung eines Denkmals für Josef v. Eichendorff in Ratibor bewilligt. Außerdem ist er dem Deutschen Schulverein in Wien als Mitglied mit einem Jahresbetrag von 200 M beigetreten.

Auf Vorschlag aus der Versammlung wurde dem Geschäftsbericht zugestimmt und dem Gesamtausschuss für seine Tätigkeit das Vertrauen ausgesprochen. Professor Gellert-Weipzig berichtete über die Herausgabe der Festschrift. Es wurde weiter beschlossen, die Bundessteuer wie bisher auf 10 1/2 pro Mitglied festzusetzen.

Für das 9. Deutsche Sängerbundesfest 1917 lagen Einladungen aus Hannover, Köln und Leipzig vor. Nach längeren Verhandlungen entschied sich die Mehrheit für Hannover. Die weiteren Beratungen betrafen die Regelung der Zahl der Vertreter für den Sängertag, die Abgrenzung der Landesgruppen, die Bundeszeitung und andere interne Angelegenheiten. Ein Teil der Festteilnehmer macht von Nürnberg aus Sängereisen in das Hochgebirge nach Oberbayern, der Schweiz und Tyrol.

Aus Baden.

Amtlliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.
Der Großherzog hat dem Hausdiener Georg Müller im Dienst der Großherzogin-Mutter von Augustenburg die silberne Verdienstmedaille, sowie dem Privatdozenten Dr. Richard Werner an der Universität Heidelberg den Titel „außerordentlicher Professor“ verliehen.
Mit Entschlieung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde der charakteristische Telegraphenretailer Franz Walz aus Badenweiler bei dem Telegraphenamts in Konstanz etatmäßig angestellt.
Mit Entschlieung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts wurde Musiklehrer an der Pflanzenschule — höhere Mädchen- und Mädchenerziehungsanstalt — in Mannheim ernannt, dem Hauptlehrer und Realschulobert Otto Gülller an der Volksschule in Haslach die etatmäßige Amisstelle eines seminaristischer und technisch gebildeten Lehrers (Reallehrers) an dieser Schule übertragen, sowie Reallehrer Friedrich Albrecht an der Bürgerschule in Kandern in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Vöhrschweiler.
Mit Entschlieung des Ministeriums der Finanzen wurde Betriebsinspektor Hermann Sanger bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Karlsruhe zum Reg. Preussischen Eisenbahn-Zentralamt in Berlin versetzt.
Geboren am 26. Juli d. J.: Odenwald, Otto, Oberdomäneninspektor in Konstanz.
Weiter enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung: Die Einteilung der Geschäftsbereiche der Steuerkommissionäre betreffend.
Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.
Rieder, Rechnungsrat, Garn.-Verwalt.-Direktor in Colmar i. E., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.
Kurkowski, Befehlshabender-Unterinsp., zum Insp. beim Beliebungsamte 14. Armeekorps ernannt.
Berghel: Majorgeneral, Militär-Intendantar von der Intendantur des 14. Armeekorps zu der 28. Division.
Barmer, Rechnungsrat, Provinzialamtsdirektor in Mühlhausen i. E., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.
Berthelen: dem Zahlmeister Karl vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, der Titel „Oberzahlmeister“.

Oberheim-Schiffahrt.

Am 27. Juli hat die Rheinischschiffahrt A.-G. vorm. Fendel zum erstenmal die Schleppschiffahrt von Basel aufwärts aufgenommen. Es ist schon längst bekannt, daß der Rhein oberhalb Basel genügend Wasser hat, um die Schleppschiffahrt auf dieser Strecke befördern zu können. Die Hauptschwierigkeit, welche besteht, die Rheinischschiffahrt über Basel hinaus auszudehnen, liegt an den drei Brüden (Wettsteinbrücke, Johanniterbrücke und mittlere Keinerne Brücke) in Basel, deren Waß von einem Weiler zum anderen Zweifel darüber aufkommen ließ, ob ein Dampfer durchkommen kann, wie auch ebenso die Höhe der Brüden Befürchtungen erweckten wegen des Reifers der Schleppdampfer. Schon im Jahre 1909 ließ die Rheinischschiffahrt A.-G. vorm. Fendel extra zum Passieren dieser Brüden den Tunnel-Schraubendampfer „Fendel 17“ erbauen. Wenn letzter die

Fahrt von Basel rheinwärts nicht aufgenommen worden ist, so liegt es nur daran, daß die Fabriken keine Schiffe zum Ausladen ihrer Kohlen, denn nur dieser Artikel kann zunächst in Betracht kommen, eingerichtet haben. Die Salinen in Schweizerhall erklärten sich nun aber bereit, für Ausladebelegenheit zu sorgen, sobald der Nachweis erbracht ist, daß Schleppschiffe nach Schweizerhall gebracht werden können. Diesen Nachweis hat die Rheinischschiffahrt A.-G. vorm. Fendel bei der am 27. Juli ausgeführten Fahrt glänzend erbracht und somit bewiesen, daß sie in jeder Weise den Oberheim-Betrieb zu beleben und zu pflegen bereit ist. Hat die Rheinischschiffahrt A.-G. vorm. Fendel auch in den letzten Jahren schon an dem Betrieb oberhalb Straßburg bis Basel weitaus den größten Anteil und sich durch die zunächst unlohnenden Fahrten nach Basel nicht abhalten lassen, den Betrieb nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern fortgesetzt auszudehnen, so hat sie mit der neuen Probe- fahrt nach Schweizerhall den Schiffahrtsinteressenten der Schweiz und des Oberheims bewiesen, daß der Endpunkt der Rheinischschiffahrt die Bergfahrt ist. Größere Schwierigkeiten als die Bergfahrt hat schon die Rückfahrt von Schweizerhall nach Basel bzw. das Passieren der Brüden bei der Rückfahrt. Trophem wurde der Versuch unternommen, den Schleppstapfen topförmig durch die Brüden zu ziehen, was auch glänzend gelungen ist.

Karlsruhe, 1. August. Der Minister des Inneren Dr. Freiberger von Bodman hat heute in „Karlsruher Zig.“ einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Karlsruhe, 1. Aug. Wie amtlich mitgeteilt wird, wird eine planmäßige Auslösung der Schuldverschreibungen des 3/4 Prozentigen Eisenbahnlehens im laufenden Jahre unterbleiben, weil die auf 1. März 1913 zur Tilgung erforderliche Anzahl von Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 414 000 M durch freihändigen Rückkauf erworben worden ist.

Winkenheim, 1. Aug. Das dreijährige Söhnchen des Gemeinderates Jahraus fiel beim Spielen rückwärts in einen Zuber mit heißem Wasser. Obgleich es sofort herausgezogen wurde, zog es sich doch solche Brandwunden zu, daß es in ein Krankenhaus nach Karlsruhe geschafft werden mußte.

Heidelberg, 1. Aug. Die hiesige Theologische Fakultät ernannte den Stadtvicar Ernst Moering an der Christuskirche in Mannheim zum Vicentiaten der Theologie.

Tauberbischofsheim, 1. Aug. Kreis- Schulrat Dr. Fricker, der 5 Jahre dem Schulreife Tauberbischofsheim vorstand, übernimmt heute das Schulamt in Karlsruhe. Bei der starkbedingten Abfindung hier wurde Fricker von Kreis- vortreter Kullmann als tüchtiger, praktischer Schulmann, wie als wohlwollender und gerechter Vorgesetzter gerühmt.

Tauberbischofsheim, 31. Juli. Heute mittag 12 1/2 Uhr raffelten fünf große, geschmückte Postautos von Würzburg kommend in die Stadt, besetzt von bairischen und bayerischen Staats- und Gemeindebehörden, welche die offizielle Probefahrt der Autolinie Tauberbischofsheim-Unterartenheim-Würzburg machten. Um 4 Uhr erfolgte die Rückfahrt. Die Fahrzeit beträgt 2 1/2 Stunden.

Karlsruhe (A. Bretten), 31. Juli. Von schwerem Leid wurde die Familie Wöhner heimgeführt. Als der Wagnermeister Christian Wöhner Stroß von der oberen Scheune holen wollte, glitt er so unglücklich auf dem Gehälts aus, daß er herunterstürzte und auf der Stelle tot liegen blieb.

Heidelberg, 1. Aug. Am 9. September begibt sich das hiesige Bataillon in das Manövergelände bei Rosbach und Weiskheim. In der Nähe des ersten Ortes finden die diesjährigen Brigademaneöver, in der Nähe von Weiskheim die Divisionsmanöver statt. Die Rückkehr des Bataillons aus dem Manövergelände erfolgt am 24. September, die Entlassung der Reservisten 2 Tage später. — Vom 12. bis 27. August wird das Bataillon zu einer 14tägigen Übung nach dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt ausrücken. — Die Aufklärungsabteilungen des 13. und 18. Art. meerkorps über die wir kürzlich schon berichtet haben heute vormittag begannen. Die Vorposten des 18. Armeekorps trafen bereits in aller Frühe des heutigen Tages hier ein und besetzten die beiden Redarbrücken, die sie bis zum Eintreffen des Gros unter allen Umständen zu halten suchten. Der Feind, das 18. Armeekorps, ist von Stuttgart über Karlsruhe im Anmarsch. Gegen Abend oder in der kommenden Nacht dürfte

Einar Mikkelssens über seine Reise.

Seit ihrer Ankunft in Kalesund sind die dänischen Polarforscher Kapitän Einar Mikkelssen und Nachschiff Jorcksen von allen Seiten um nähere Nachrichten herbeigehandelt worden. Die Anfragen häuften sich dermaßen, daß die beiden Forscher nachmittags heimlich Kalesund verlassen und auf dem Landweg des dänischen Kontinents in Oresundog zuflucht suchen mußten, um endlich sich der Ruhe hingeben zu können, deren sie nach den unerhörten Strapazen so dringend bedurften.
Einen authentischen Bericht von seiner Fahrt veröffentlicht Mikkelssen in der Montagausgabe der Kopenhagener „Politiken“, als deren Korrespondent er zugleich über die Alabama-Expedition berichtete und sich auf die Suche nach Nylius Erichsens Aufzeichnungen begeben hatte.
Am 10. April, beginnt er seinen interessanten Bericht, „nahmen wir Abschied von den Kameraden und mit Proviant für 100 Tage versehen, zogen es gen Norden über das Inlandseis.“ Schon vom ersten Tage an erschweren fürchterliche Stürme den Forschern die Reise. Die Eisoberfläche zeigt sich ungewöhnlich zerklüftet und uneben, so daß die Reisenden sowohl wie ihre Hunde häufig durch die verüllende Schneedecke in offenes Wasser traten und mehrmals in Lebensgefahr gerieten. Es wurde eine Höhe von 1200 Metern erreicht und das Land nördlich von Drønning Louises-Land und südlich von Danmarksfjord kartographisch aufgenommen. Am 12. Mai erfolgte der Abstieg zum Inlandseis zu einem See in der unmittelbaren Nähe von Danmarksfjord, wo einige Moschusochsen erlegt wurden. Hier, an der Nordküste des Fjords, stieß man unter 80,25 Grad auf die erste Schutthütte, die Nylius Erichsen am 12. September 1907 angeordnet hatte, um die Heimreise längs der Küste anzutreten. Die nächste Hütte befand sich auf dem Sommerastplatz und hier fanden sich die Mittelungen über das Ergebnis der Reise und ihre Entscheidungen von Nylius Erichsens Hand vor. Danach ist, entgegen der bisherigen Annahme, der Peary-Kanal nicht offen und Rossy Cliff hängt nicht

mit dem Heilprin-Lande zusammen. Den Sommerplatz hatte Nylius Erichsen am 26. August verlassen und da es ihm bereits an Proviant zu mangeln begann, alles mitgenommen, was sich in der Sommerhütte an Lebensmitteln vorfand.

Nachdem mit der Auffindung der obigen Aufzeichnungen der Zweck der Reise erfüllt war, traten die beiden kühnen Polarforscher am 26. Mai 1910 die Heimreise vom Kap Niskadagen mit 7 Hunden an, die noch für 50 Tage Proviant zu schleppen hatten. Der Schnee war außerordentlich lose und der Marsch deshalb sehr beschwerlich, so daß die Reisenden nur langsam vorwärts kamen. Zuletzt wurden beide vom Skorbut ergriffen. Ein Depot, das am 10. Juni erreicht wurde, enthielt nur ganz wenig Proviant, dagegen war das Depot auf Amdrups-Land unberührt. Am 21. Juni wurde das Malmek-Plateau erreicht, wo die Reisenden schon völlig erschöpft anlangten und liegen bleiben mußten, da das Eis inzwischen schneefrei geworden war. Zum Unglück war auch hier die Jagdausbeute sehr gering. Trotzdem befestigte sich Mikkelssens Befinden ein wenig, so daß er an seinen schriftlichen Aufzeichnungen arbeiten konnte, bis anfangs Juli die Reise auf völlig schneefreiem Eise, das häufig von eisalten Wellen überspült wurde, fortgesetzt werden konnte. Auf dieser Tour gingen die Instrumente und andere wertvolle Ausrüstungsgegenstände im Wasser verloren, während der Proviant zum Teil durch das eingetragene Salzwasser ungenießbar gemacht wurde. Ein neuer unheimlicher Aufenthalt ergab sich bei der Noogardsinsel, da das geschilderte Inlandseis den Bekermarsch verbanderte. Das Depot zeigte sich unberührt, der Proviant war jedoch vom Wasser verborben und da es keinerlei Jagdgelegenheit gab, mußten die beiden Polarforscher Hunger leiden, nachdem sie schon seit Anfang Juli auf halbe Ration gegessen waren. Endlich ermannten Männer, ihre Hunger die kranken und ermatteten Männer, ihre Reise südwärts fortzusetzen. Sie führten nur noch 2 Hunde und 7 Hund Proviant mit!
Die weitere Reise saß neue Qualen. Tiefe Rinne und breite Bäche, die sich in dem geschild-

erten Inlandseis gebildet hatten, hielten den Weitermarsch fortgesetzt auf. Der Schlitten mußte als frühere Dienste tun, auf der die Hunde und ein Mann übergesetzt wurden. Die sonst so zähen Hunde waren zuletzt am Ende ihrer Kräfte angelangt und mußten weite Strecken auf dem Schlitten gefahren werden. Endlich gelang es wieder einmal, an der Nordküste von Lamberts-Land an frisches Fleisch zu kommen. Zwölf Rehbühner und ein Junghase waren das Ergebnis der ersten Jagd nach langer Zeit und neugekräftigt konnte die Wanderung nach dem nächsten Depot angetreten werden. Inzwischen hielt dieser neugewonnene Proviant nicht lange vor. Unterwegs mußten die beiden Hunde verzehrt werden. Jorcksen wurde ernstlich krank und aufs äußerste erschöpft schleppten die beiden sich ganz langsam durch das halbmetertiefe Wasser auf dem Eise, wobei sie stetig auf die Rinne zu achten hatten, die sich gebildet hatten. Das Depot wurde erreicht, unmittelbar, nachdem das letzte Stück Hundfleisch verzehrt war. Dieses Depot war glücklicherweise gut versehen und die Forscher ruhten hier 7 Tage lang aus, um neue Kräfte zu sammeln. Sie litten dabei an einer Vergiftung, die sie sich durch den Genuß von Hundeleber zugezogen hatten. Am 2. September wurde die Heimreise dann fortgesetzt. Die Fahrt konnte jetzt schneller vor sich gehen, da das neue Eis inzwischen fest genug geworden war, um tragen zu können. Doch war die Oberfläche wieder sehr uneben. Am 10. September zwang offenes Wasser südlich vor den Reisenden diese, den Schlitten und die Ausrüstung auf dem Eise zurückzulassen. Sie gingen bei den Bärenklippen an Land. Die Tagebücher und der Rest ihres Proviantes konnten gerettet werden. Ein Stück Wegs weiter brach ein furchtbares Unwetter, von heftigen Regengüssen begleitet, los; das Eis brach überall und die Polarforscher mußten mitten im Skeeragaardsfjord auf einer kleinen Insel Zuflucht suchen, während der milde Sturm anhielt. Dort saßen sie zwei Tage gefangen und verzehrten ihren letzten Proviant. Sie hatten weder Trinkwasser mehr noch Brennmaterial und waren deshalb genötigt, trotz des

fürchterlichen Wetters weiterzugehen. Die Tagebücher dagegen mußten in einer Schutthütte zurückgelassen werden. Unter unglücklichen Reiben und Strapazen wurde endlich am 19. September 1910 gegen Mittag Danmarksfjord erreicht und ausgiebige Rast gehalten. Ein Versuch, die Tagebücher zu holen, scheiterte; nach tüchtigen Bemühungen mußten die angestrengten Versuche eingestellt werden. Infolgedessen Sturm verzögerte die Abreise, so daß der Winterhofen erst am 25. November erreicht werden konnte.

Das letzte Wagnis wurde in einem ununterbrochenen Marsch von 40 Stunden zurückgelegt. Der Winter verlief ohne Zwischenfälle und im Frühjahr 1911 erreichten die Gebrüder die Schutthütte des Depots auf der Eisdümpel von Shannons Island, mo fleißig die Eisbären gejagt wurde und der letzte Rest von Skorbut infolge der frischen Nahrung wich. Ein zweiter Ausflug nach dem Platze, wo die Tagebücher zurückgelassen werden mußten, glückte besser. Eisbären hatten zwar das Depot zerstört und dessen Inhalt umgekehrt, es fehlte jedoch nichts und alles konnte gerettet werden. Kurz nach der Rückkehr nach Shannons Island wurde das Eismeer frei und Mikkelssens zweifelte nicht, daß bald irgend ein Robbenfänger sich zeigen würde, mit dem er heimkehren könnte. Um die Mitte des Juli aber letzte sich — außergeradnlich früh — schon wieder Eis an der Küste fest und blieb bis Ende August fest liegen. Nun mußte die Soffnung auf Befreiung für dieses Jahr aufgegeben werden, da auch Versuche, mit einem Boot das offene Meer zu erreichen, mißlangten. Der Winter auf 1912 wurde etwas südlicher als im Jahre vorher, bei Wolk, unter verhältnismäßig günstigen Umständen zugebracht, da die Temperatur zwar streng, aber still war. Am 25. Januar dieses Jahres endlich wurde die letzte Etappe dieser beschwerlichen Expedition in Angriff genommen. Die Absicht, über Land zum Kap Dullan zu wandern und von dort aus Angmagalik zu erreichen, mußte allerdings aufgegeben werden, da Mikkelssens und sein Begleiter nach dem dritten Winter am Ende ihrer Kräfte waren.

„Spezia“; 9. August „Arcadia“; 16. August „Sithonia“; nach Labiowski; 15. August „Senegambia“; Arabisch-Persischer Dienst: 26. August „Nicomedia“.

Wittigkeit durch Hof. Wils. Roth, Leopoldstraße 4.

Ueber das Vermögen des Tiefbautechnikers Josef Ell, Inhaber der Firma Josef Ell in Heidelberg, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Angsburg, 31. Juli. Die heute abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Spinnerei und Webfabrik Augsburg A.-G. hat einstimmig die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Terminaleender. Freitag, den 2. August 1912. 9 Uhr: Groß. Notariat VIII. Zwangs-Versteigerung des Hauses Ruffstr. 21 in den Diensträumen der Post.

Sozialpolitische Rundschau. Die christlich-nationalen Arbeiterorganisationen

für das Murg- und Ostal und der oberen Hardt haben beschlossen, eine gemeinsame große Kundgebung für die christlich-nationale Arbeiterfrage zu veranstalten.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 1. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer 2. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Bleicher. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Das Schöffengericht Pforzheim bestrafte in seiner Sitzung vom 14. Juni den Goldarbeiter August Hoffmann aus Gbrüchen wegen Körperverletzung mit 1 Woche Gefängnis.

Von dem gleichen Schöffengericht erhielt der Gärtner Christian Bäder aus Dillweihenstein wegen Widerstands 10 Tage Gefängnis.

fammer, welche die Gefängnisstrafe aufhob und auf 50 M. Geldstrafe erkannte.

Angeklagt wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung war der Ausläufer Karl Friedrich Bickel aus Würzburg. Er wurde zu 5 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Unterfuchungshaft, verurteilt.

Die Berufung des vom Schöffengericht Pforzheim wegen Uebertretung der Straßensicherungsordnung zu 10 M. Geldstrafe verurteilten Kartoffelhändlers Karl Weibert aus Maulbronn wurde wegen Nichterscheinens des Angeklagten zur Verhandlung verworfen.

Der Gelegenheitsarbeiter Friedrich Waqemann aus Säckingen, der auf Grund eines Urteils des Landgerichts Stuttgart zurzeit eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten zu verbüßen hat, wurde aus der Strafhaft vorgeführt, um sich auf neue wegen Diebstahls zu verantworten.

Der Angeklagte hatte im Monat Juni in Durlach einen Einbruchdiebstahl verübt, wobei er eine Uhr, verschiedene Kleidungsstücke und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 55 M. entwendete.

Unter Einrechnung der Stuttgarter Strafe wurde der Angeklagte abzüglich 1 Monat Unterfuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wegen die des Betrugs und der Urkundenfälschung angeklagte Reisende Emilie Stähle aus Raubach erkannte das Gericht auf 4 Wochen Gefängnis.

Tagesordnung der Ferienstrafkammer 2. Dienstag, den 6. August, vormittags 9 Uhr. 1. Wiederkehr, Ludwig, Ehefrau, von Seelbach, wegen Ur-

kundenfälschung. 2. Baf, Albert Reinhold, Kaufmann von Eutingen, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 3. Glaser, Wilhelm, Fensterputzer von Würzburg, wegen Stillschleppens. 4. Selinger, Jakob, Schneider von Eutingen, wegen Diebstahls. 5. Schuler, Christof Friedrich, Tagelöhner von Würzburg, wegen schweren Diebstahls. 6. Silbernagel, Rudolf, Ehefrau, von Zeinsweiler, wegen Diebstahls i. R. 7. Diehm, Emil, Tagelöhner von Conweiler, Reich, Albert Otto, Presserlehrling von Demjüch-Thann, wegen Diebstahls i. R. 8. Pisoni, Bigilio, Tagelöhner von Madruzza, wegen schweren Diebstahls. 9. Wackerbauer, Lambert, Maurer von Rühlhofen, wegen Diebstahls i. R. und falscher Namensangabe. 10. Hemberger, Heinrich, Fuhrmann von Rotenfels, wegen Diebstahls.

Stadtgarten-Theater.

Freitag, 2. August: „Mit-Wien“. In Vorbereitung: „Boccaccio“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Bankhaus Carl Götz, Karlsruhe, teilt uns mit, daß die Lose der Württembergischen Lotterie, Luitpold-Rundheim, nunmehr zur Ausgabe gelangen; sie sind außer in ganz Baden noch in der bayerischen Rheinpfalz zugelassen, und zwar dürfen dort 2000 Lose, mit bayerischem Staatsstempel versehen, vertrieben werden.

Telegraphische Kursberichte. 1. August 1912.

Table with columns for New-York, London (Anfang), and Berlin (Anfang) listing various stocks and their prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse) and Frankfurt (Schluß) listing various stocks and their prices.

Table with columns for Frankfurt (Nachbörse) and Berlin (Schluß) listing various stocks and their prices.

Table with columns for Paris (Schluß) listing various stocks and their prices.

Table with columns for Karlsruhe, Stadtanleihe, and Reichsbank-Diskont listing various financial instruments and their rates.

Large advertisement for Leopold Kölsch, Karlsruhe, Kaiserstraße 211. Features text: 'Stammhaus gegr. 1844', 'Telephon Nr. 160', 'Vom 1. bis inkl. 7. August cr. gelangen in allen Abteilungen grosse Posten', 'Auf alle nicht zurückgesetzten Waren Rabatt 15%', 'Auf Kinder-Wasch-Konfektion Rabatt 20%'.

Advertisement for Salatöl (Salad oil) from Hofdrogerie Carl Roth, featuring text: 'Frisch eingetroffen: hochfeines Salatöl', 'von reinstem, delikatem Geschmack, auch zu Majonaisen vorzüglich geeignet'.

Advertisement for Zirpilin, featuring text: 'Russen, Schwaben, sowie sämtliche Küchenkäfer vertilgt man sicher und schnell mit Zirpilin', 'Erfolg garantiert'.

Advertisement for Grosses Lob, featuring text: 'Spenden die Hausfrau Roths Fleckwasser nicht feuergefährlich Glas 50 Pfg.', 'Hofdrogerie Carl Roth'.

Advertisement for Verblüffend, featuring text: 'schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten als: Mitesser, Mitgen, Gesichtsröte etc. durch Waschen mit Seife', 'Otto Mayer, Wilschstraße 20'.

Advertisement for Neue holl. Vollheringe, featuring text: 'superior pur Milchhering, das schönste was es gibt, sind heute eingetroffen bei Gustav Bender, 5 Lammstraße 5, zwischen Kaiserstraße und Bittel'.

Advertisement for Neues Delikates-Sauertrank, featuring text: 'mageres Dürrekeißel, Lebensbedürfnisverein'.

Advertisement for Gruppenbilder, featuring text: 'von Vereinen, Korporationen, Tischgesellschaften, Familienbilder werden unter voller Garantie konkurrenzlos billigst angefertigt', 'Photogr. Atelier Rembrandt, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32, Fernruf 2331'.

Advertisement for Restaurant „Merkur“, featuring text: 'gegenüb. dem Hauptbahnhof, Jeden Dienstag und Freitag Schlachttag!', 'Gottl. Ehret'.

Advertisement for Bilder, featuring text: 'in schönster Auswahl und allen Preislagen empfiehlt', 'Kunsthandlung Ernst Schüller, Kaiser-Passage 5'.

Sport.

Bodensee-Regelwoche.

R. Konstanz, 1. Aug. An den beiden ersten Tagen der vom 30. Juli bis zum 7. August dauernden Bodensee-Regelwoche...

Pferderennen.

Internationale Rennen in Baden-Baden. Die kleineren Konkurrenzen des am 28. August beginnenden Meetings im Ostale hatten ein...

Rennen zu Strausberg. Am Mittwoch gab es auf der Wuhleide nicht die gewohnten starken Felder. Nur das einleitende Flachrennen...

Juliuspreis. 2000 M. Dist.: 1200 Meter. 1) Fritz Hohenlohe-Dehringens Luudibet (Rastenberg); 2) Brangäne (D. Müller); 3) Basalt II (Zentich).

Das häßliche Mädchen.

Von A. Brod.

Ich habe einen Brief erhalten, das häßlichste Mädchen schrieb ihn, das ich je gesehen. Das Schreiben aber war schön und gebieterisch: "ich will Sie sehen, um Sie zu befragen, ob ich Ihnen gefalle?"

Nicht wahr, Sie sind überrascht? — sprach sie mit weicher, einschmeichelnder Stimme, welche ihren Anblick noch peiniglicher machte...

3) Hofel (Dr. Riefe). Tot.: 20:10. Pl.: 13, 26:10. — Strausberger Sommer-Handicap. Ehrpr. und 4000 M. Dist.: 4000 Meter.

Für die große Steeple Chase von Luzern, die Hauptkonkurrenz des sich an die Badener Rennen anschließenden Schweizer Meetings...

Rudern.

Ernest Barry gewinnt die Kullerweltmeisterschaft. Das lang vorbereitete Rudern am Montag nachmittag auf der Themse zwischen dem Herausforderer...

Paris, 1. Aug. Aus Haare wird gemeldet, daß dort in nächsten Jahr ein internationales Jagdrennen für Jagden von 19 bis 23 Meter organisiert werden soll.

Das Internationale Automobil-Meeting von Spa wird in den Tagen vom 22. bis 24. September abgehalten werden. Am ersten Tag wird ein größeres Rennen für Touren- und Rennwagen...

Englands Rüstungen zur Berliner Olympiade. In der "Times" veröffentlicht, einem Telegramm zufolge der bekannte englische Schriftsteller Sir Conan Doyle einen Aufruf zur Bildung einer großen englischen Sportkommission...

Was in der Welt vorgeht.

Auf der Suche nach Bruning. Bei der Dresdener Bank in Berlin ist ein Brief eines Unbekannten eingelaufen, der sich erhebt, derartige Angaben über den Aufenthalt des Defraudanten...

Bruning zu machen, daß dieser ohne Schwierigkeit verhaftet werden kann, aber unter der Bedingung, daß er auch dann eine Belohnung erhalte...

Familien-drama. Infolge ehelicher Zwistigkeiten schnitt der Maurer Junge in Plauen (Vogtl.) seinem 23jährigen Sohnchen Paul die Kehle durch...

Eine Familientragödie. In Tangermünde sprang der nervenkranke Farmer Werner mit seinen drei ältesten, 9, 6 und 3 Jahre alten Kindern in die Elbe. Alle drei ertranken.

Der geheimnisvolle Mord von Sevres klärt sich nach und nach auf und sowohl der Untersuchungsrichter Rosenfeld, wie die Staatsanwaltschaft von Versailles scheint gegenwärtig bereits die Gewißheit zu haben, daß die Ermordung des Zeichners Clerc von dem Grafen Gatin angelegt...

kleinen Revolver aus der Sandtasche hervorholte und aus diesem einen Schuß abgab, der Frau Bridgeman den Schädel durchbohrte.

Unglücksfälle und Verbrechen. Aus Mehlitz wird berichtet: Als die Ehefrau des hiesigen Gewehrfabrikanten Robert Anschütz vom Markte zurückkehrte, begegnete ihr der frühere Buchhalter ihres Mannes Wuth...

London, 1. Aug. Die Erregung der gestrigen früh zur Arbeit zurückkehrenden Streikenden über die harte Not der letzten Monate führte zu einer Revolveranschlägerei im Hafen. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt.

Arbeiterbewegung.

Streiklage in England.

London, 1. Aug. Bei den gestrigen Ausschreitungen im Hafen sind mehr als zwanzig Mann durch Schuß- und andere Waffen verwundet worden. Der Streikdampfer "City of Colombo", auf dem zweihundert freie Arbeiter mit Entladen beschäftigt waren, wurde von Streikenden regelrecht belagert...

London, 1. Aug. Bei den gestrigen Ausschreitungen im Hafen sind mehr als zwanzig Mann durch Schuß- und andere Waffen verwundet worden. Der Streikdampfer "City of Colombo", auf dem zweihundert freie Arbeiter mit Entladen beschäftigt waren, wurde von Streikenden regelrecht belagert...

Die Krise in der Türkei.

Das Ultimatum der Arnavten.

Konstantinopel, 1. Aug. Aus Saloniki wird berichtet: Die Vertreter von vier albanischen Sandtschas, sowie 24 Nahjies, insgesamt 250 Delegierte, unter ihnen 4 Offiziere, unter der Führung von Mehmed Pascha aus Kalkan...

— Auch Sie sehen es nicht! Auch Sie sind so, wie die übrigen. Obwohl, aufrichtig gesagt, auch Sie mir nicht gefallen. Mir könnte nur ein Mann gefallen, dessen Farbe dem alten Eisenbein gleicht...

— Wieder flammerte sie sich in meinen Arm und mit leidenschaftlicher Stimme flüsterte sie mir ins Ohr: — Sagen Sie, was glauben Sie, wird dieser Mann einst kommen? Wird es einen Mann geben, der mich so liebt, wie zu sein ich fühle?

— Ihre Stimme erklang in dieser großartigen Liebesverheißung. Doch plötzlich wurde sie nüchtern: — Gott mit Ihnen! Ich danke, daß Sie kamen, denn Sie nun. Glauben Sie nicht, daß es mit meinem Verstande nicht recht in Ordnung sei. Ihr Männer seid blind!

— Gehen Sie und blicken Sie mir nicht nach! — sagte sie und ging. Natürlich blickte ich ihr nach. Sie trat durch die Türe einer niederen Hütte, mit einer Geste, als ob Bagen ihre Schleppe tragen und Edelknappen vor ihr die Türe öffnen würden...

Wilhelm Bode als Jubilar.

Heute begeht der Generaldirektor der Berliner Museen, Wirklicher Geh. Rat Dr. Wilhelm Bode, das Jubiläum seiner vierzigjährigen Wirksamkeit an den Berliner Kunstsammlungen. Am 2. August 1872 ist der 23jährige Braunschweiger Jurist, der es in seiner Heimat bis zum Auktulatur gebracht hatte, dann aber bei einem Erholungsaufenthalte in Italien Herz und

Sinn für die große Kunst der alten Meister sich erschließen fühlte, in den Dienst der Berliner Museen getreten. Bei einmal die Geschichte der preussischen Kunstsammlungen, die spät einsetzende und schließlich doch glanzvolle, zu schreiben unternimmt, der wird das Kapitel dieser vierzig Jahre nur unter dem Namen Wilhelm Bode darstellen können.

Elf Jahre lang Assistent, von 1883 ab Direktor der Abteilung der christlichen Skulpturen und dann auch zweiter Direktor der Gemäldergalerie, von 1890 ab, nach dem Rücktritt Julius Meyers, des Correggio-Biographen, alleiniger Leiter der Gemäldergalerie, seit dem 1. Dezember 1905 an der Stelle Richard Schönes Generaldirektor der Museen — diese Daten bezeugen Bodes Kaufbahn als Museumsbeamter. Von der italienischen Renaissance-Skulptur, die bei seinem Eintritt mit wenigen Stücken vertreten war und heute in einer Vollständigkeit sich in Berlin darbietet wie nirgends sonst außerhalb von Florenz, ist er ausgegangen und heute, wo seine frische Energie, seine jugendliche Erstbegeisterung nicht daran denken läßt, daß Bode sich schon den Siebzig nähert, hat er auf jedem Gebiete der neueren Kunst die ihm unterstellten Sammlungen aufs wesentlichste bereichert, hat er dem deutschen Sammelmuseen überhaupt einen neuen Elan gegeben und steckt seiner Organisationsgabe, die das Gesamtgebiet der Weltkunst in Berlin zu einer planvoll durchdachten Darstellung bringen will, die weitesten Grenzen. Bode als Museumsbeamter und Sammler ist unzertrennlich von Bode dem Gelehrten. Nur eine eindringende Kenntnis der weit ausgebreiteten Zweige der Kunst, auf deren manchem er der Forschung erst den wahren Anstoß gab, nur ein tiefes Vertrauensverhältnis mit den Kunstwerken als den bedeutsamsten Lebensäußerungen alter Kultur konnten den Grund geben, auf dem sich Bodes Erfolge als Sammler aufbauten. Wenn er die italienische Skulptur, von den Bionni an und rückblickend bis zur altchristlichen Kunst, vorwärts in all den reichen Individualitäten des 15. Jahrhunderts und bis zu Michelangelo und den Barockisten in seinem Museum vereinigte, so hat er gleichzeitig auf diesem Gebiete die grundlegenden

die Ueberzeugung aus, daß ein Einvernehmen nicht schwer zu erzielen sei. Die Kommission erwartet Instruktionen aus Konstantinopel und die Ankunft Ibrahim Pascha mit weiteren Vollmachten. — Der Wali von Kestüß hat um Informationen ersucht, da im Falle der Nichterfüllung der Forderungen ein Vormarsch der Anrainer auf Kestüß zu erwarten sei.

Konstantinopel, 1. Aug. Eine Note des Großwesirs an die Kammer wegen Abänderung des Artikels 7 der Verfassung erklärt, daß die Regierung die Artikel 35 und 43 der Verfassung, gemäß den letzten Zusätzen der Kammer annehme, und lediglich die Abänderung des Artikels 7 verlange. Die Regierung stellt auf diese Weise die Befragung des Senats über die Auflösung der Kammer wieder her, die das gegenwärtige Kabinett auf Antrag des früheren Kabinetts abgelehnt hatte.

Konstantinopel, 31. Juli. Offiziellen Mitteilungen zufolge sind die Bazare in allen Städten des Sanbschats Brischina wieder geöffnet worden.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Sultan hat 130 Personen, darunter alle Minister und Würdenträger des Sultans Abdul Hamid, begnadigt.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die Dardanellenfahrt der italienischen Torpedoboote.

Rom, 31. Juli. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgenden ausführlichen Bericht des Kapitäns Nillo über die Dardanellenfahrt der fünf Torpedoboote, in dem es u. a. heißt: Am 18. Juli, um 11 1/2 Uhr nachts, waren die Torpedoboote bei den Dardanellen und fuhren mit einer Geschwindigkeit von 12 Seemeilen in die Meerenge, während auf den beiden Eingangsforts „Elles Burun“ wie „Rumkale“ Scheinwerfer in Tätigkeit waren. Infolge der starken Meeresströmung wurde die Geschwindigkeit auf 15 Seemeilen erhöht. Der Scheinwerfer von „Rumkale“ sah die italienische Flotte nicht, auch waren sie dem Bereiche der Scheinwerfer von „Elles Burun“ aus nicht zu sehen. Die Torpedoboote „Mora“ und „Mina“ liefen mehrere Minuten voran. Um 1/4 Uhr nachts gab „Mora“ durch einen Kanonenschuß und eine Rakete ein Alarmzeichen, das die Meerenge entlang durch die Luftsignale weitergegeben wurde. Dem Alarmzeichen folgten mehrere Kanonenschüsse. Gleichwohl fuhr Nillo die Erkundungsfahrt mit einer Geschwindigkeit von 20 Seemeilen fort, immer dicht an der europäischen Küste, um die ausgelegten Minen zu vermeiden. Das Feuer der Türken hatte aufgehört, aber die Luftsignale ließen vermuten, daß es sofort wieder aufgenommen würde, sobald Torpedoboote in den Schußbereich der anderen Batterien gekommen sein würden. Kapitän Nillo stellte zahlreich Scheinwerfer fest und sah sogar einen Mann einen Scheinwerfer bedienen und hörte das in der Küstenbatterie gegebene Kommando, deren Schiffe den Schornstein der Torpedoboote an mehreren Stellen durchlöcheren. Die „Spica“ war Johann, während sie fest mit 23 Meilen dem voraufgehenden Geschwader folgte, das Ziel anderer Batterien. Das Geschwader war auf der Höhe von Külibahar, als die „Spica“, an deren Bord sich Nillo befand, die Fahrt auf einmal verlangsamte und nach wenigen Metern ganz zum Halten gebracht wurde. Durch ein kühnes Manöver gelang es der „Spica“, loszukommen. Während der drei Minuten, die das Torpedoboot festhielt, hatte Nillo die Wasserfläche nördlich der Linie Külibahar-Tschanak beobachtet können. Er bemerkte, daß die Batterien des Forts Külibahar ein regelmäßiges Schnellfeuer aufnahmen, das jedes Fahrzeug, das, um der Minensperre auszuweichen, dicht an jenem Punkte vorüberfahren würde, treffen würde. Unter diesen Verhältnissen und da das Ziel der Erkundungsfahrt erreicht war und man keine Möglichkeit sah, den Feind mit Torpedos anzugreifen, sagte sich Nillo, da es auf der anderen Seite sicher war, daß die Torpedoboote von feindlichen Geschossen zerstört werden würden, daß ein weiteres Vorbringen ohne Hoffnung auf Erfolg ein unnützes Opfer an Menschenleben und Schiffen sei, und gab den Befehl zur Umkehr.

gelehrten Studien geschrieben, die er in dem Bande über die Florentiner Bildhauer der Renaissance vereinigte, und die großen Bildhauer der Renaissance geleitet, über die Denkmäler der Renaissance-Skulptur Toskanas und über die italienischen Bronzestatuetten der Renaissance.

Auf Grund seiner Vertrautheit mit der Kunst Hollands, wie er sie in seiner ersten größeren Arbeit, den grundlegenden Studien zur holländischen Malerei, später in dem schönen Buche über Rembrandt und seine Zeitgenossen und in dem großen Abdruckskorpus von Rembrandts Bildern bemerkt, erweiterte er die Rembrandtsammlung des Museums von 11 auf 27 Bilder, erwarb er aus den Sammlungen des Herzogs von Marlborough, des Lord Clinton Hope, Rudolf Kannis eine Reihe der schönsten holländischen Genrestücke für das Museum.

Wenn heute dem Berliner Generaldirektor oft zum Vorwurfe gemacht wird, er sehe bei seinen Erweiterungen mehr auf Vollständigkeit im kunsthistorischen Sinne als auf den Verkauf weniger großer Hauptwerke, so hat man eben heute schon vergessen, daß unter Bodes Leitung alle sieben Ruren in das Museum gelangt sind, die schönsten der Quattrocentisten, Giorgiones Jünglingsporträt, die „Dorthea“ des Sebastiano, Rubens' Bekehrung des Paulus und das Bildnis seiner ersten Gattin, das Frauenporträt des Velasquez und die ganze Wand der großen Engländer. Die Abteilung der deutschen Plastik ist ebenso seine Schöpfung, wie er die Anregung zur vorder- und ostasiatischen Kunstabteilung gab. Und er hat dann im Kaiser Friedrich-Museum überhaupt einen neuen Typus der Museumsaufstellung geschaffen, mit jenem feinen künstlerischen Takt, den Bode auch bewährt hat, wenn er sich über moderne Kunst äußerte, wie er denn in den Jahren 1896 am „Pan“ sich regte beteiligt hat. Daß er Messel an die Spitze der Museumsbauten berief und mit ihm jenen großartigen Plan einer Vereinigung der wichtigsten Sammlungen auf der Museumsinsel ausarbeitete, das wird ihm das Stadtbild Berlins noch einmal zu danken haben. Mit souveränem Ueberblick aber hat er nicht nur für sein Museum gesorgt, sondern als eine Art spiri-

Letzte Nachrichten.

Die Beisetzung des Kardinals Fischer.

Köln, 1. Aug. Die Leiche des Kardinals Fischer traf um 11 1/2 Uhr hier ein und wurde sofort im erzbischöflichen Palais aufgebahrt.

Köln, 1. Aug. Die Leiche des Kardinal-Erzbischofs D. Fischer wird am Samstag, den 3. August, morgens 8 Uhr, vom Erzbischöflichen Palais aus im Dom beigesetzt werden.

Köln, 1. Aug. An das Metropolitankapitel, 2. S. des Herrn Dompropstes Dr. Verlage, sind im Laufe des gestrigen Tages sehr zahlreiche Beileids-telegramme eingegangen.

Aus Rom traf ein Telegramm ein, das in deutscher Uebersetzung lautet: „Der Heilige Vater drückt sein innigstes Beileid aus zu dem schweren Verluste, den die Erzbischöfe Köln erlitten hat durch den Tod des geliebten Kardinals Fischer und bittet den Herrn, ihn reichlich zu belohnen für seine Leistungen und seine Verdienste. Kardinal Merry del Val.“

Auntius Frühwirth drahtete aus München: „Schmerzlich berührt durch das Hinscheiden Sr. Eminenz bitte ich Euer Gnaden und das hochwürdigste Metropolitan-Kapitel den Ausdruck aufrichtigster Teilnahme an der allgemeinen tiefen Trauer, in welche der Verlust des innigstgeliebten, durch seinen großen Seelenreichtum ausgezeichneten Oberhirten des Alerius und der Gläubigen der Erzbischöfe so unerwartet verjagt hat, entgegenzunehmen.“

Von der Kaiserin traf aus Schloß Wilhelmshöhe folgendes Telegramm ein: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich beauftragt, dem Domkapitel Allerhöchster herzliches Beileid anlässlich des Hinscheidens des Kardinals und Erzbischofs Fischer auszusprechen. Kabinettsrat Febr. von Spitzberg.“

König Friedrich August von Sachsen sandte von der Insel Jütz folgendes Beileids-telegramm: „Ihnen und dem Domkapitel sage ich mein herzlichstes Beileid zum Ableben Ihres hochverehrten Oberhirten.“

Reichskanzler von Behmann Holweg drahtete aus Schloß Hofenfinow: „Dem Domkapitel spreche ich zu dem Hinscheiden seines ehrwürdigen Oberhauptes meine herzlichsten und aufrichtigsten Teilnahme aus. Mit der Erinnerung an die hohen priesterlichen und menschlichen Tugenden des Verehrten wird das Gedächtnis an seine ausgezeichneten Verdienste um die Förderung der kirchlichen und staatlichen Interessen fortleben.“

Ferner trafen Beileids-telegramme ein unter anderem von Staatsminister von Dallwitz, Großherzogin von Luxemburg, Großherzog von Baden und Fürst von Hohenzollern.

Köln, 1. Aug. Der Kaiser sandte der „Köln. Volksztg.“ zufolge folgendes Beileids-telegramm an den Dompropst Verlage in Köln: „Stadt Bergen, 1. August. Die Nachricht von dem Ableben des Kardinals Fischer hat mich mit Betrübtheit erfüllt. Ich spreche dem Domkapitel mein herzlichstes Beileid aus zu dem schweren Verlust, den es erlitten hat. Dem verstorbenen Kirchenfürsten, der ein königstreuer, patriotischer, frommer Mann war, werde ich stets ein gutes Andenken bewahren. Wilhelm I. R.“

Köln, 1. Aug. („Frisch. Jtg.“) Gestern ist das Domkapitel zu einer Beratung zusammengetreten. Der Kapitularvikar ist bereits gewählt worden; sein Name wird aber erst bekanntgegeben, nachdem die königliche Befätigung erfolgt ist. Sämtliche Bischöfe Deutschlands haben eine Einladung zu der Beisetzungsfeier im Dom erhalten.

Der Kaiser in Bergen.

Bergen, 1. Aug. Bei der Abreise des Kaisers von Balholm regnete es in Strömen und es war so kalt wie in Moskau; später hörte sich das Wetter wieder auf. Die Ankunft hier erfolgte gestern abend 6 Uhr. Die Vorabendgäste des Kaisers werden am 4. August von Bord gehen und mit dem Zuge 3.17 Uhr von Svinemünde nach Berlin fahren. Mit den zurückbleibenden Herren will der Kaiser am 8. August Svinemünde verlassen. An Bord ist alles wohl.

tus rector des europäischen Kunsthandels den deutschen Kunstidee überhaupt aufs reichste vermehrt, indem er öffentlichen Sammlungen, ebenso wie privaten Kunstfreunden stets seine Kennerkraft lieb, in der stillen Voraussetzung, daß seine Sammlungen zuguterletzt ja doch den Vorteil davon haben. So hat er im Kaiser Friedrich-Museumsverein, dem jetzt liberal nachgedachten, sich einen Generalstab kaufkräftiger Freunde mobilisiert. Aus diesem Kreise ist man ihm, als man in den letzten Jahren über angeblichen Mißgriffen vergessen zu wollen schien, was dieser Mann der deutschen Kunstwelt gegeben hat, mit einer schönen Kundgebung zur Seite getreten. Mitten im Werke steht Bode heute. Das schöne Bildnis, das Max Liebermann von ihm gemalt hat, hängt im Direktorszimmer des Kaiser Friedrich-Museums. Heute ist es noch nicht an der Zeit, nach dem alten guten Brauche die Büste des Mannes, der diese Sammlungen geschaffen hat, am Eingange zu ihnen aufzustellen.

Theater und Musik.

Ein August-Viennese-Musikfest wird im September im Wiesbadener Kurhaus veranstaltet werden. Das zwei Abende umfassende Programm bringt zahlreiche Vokal- und Instrumental-Kompositionen des Schöpfers der Tondramen, „Die homerische Welt“.

Kunst und Wissenschaft.

Akademische Nachrichten. Wie aus Wien gemeldet wird, ist der bekannte Mediziner Hofrat Prof. Dr. Egan von Neuberger am Dienstag in seiner Villa in Fischau gestorben. Professor Neuberger war ein Alter von 60 Jahren erreicht hat, war eine der Hauptfiguren der Wiener Universität, an der er den Lehrstuhl für innere Medizin bekleidete. Neuberger hat den Kaiser Franz Joseph bei seiner letzten Erkrankung behandelt, und dessen Heilung nur mit sehr großem Erfolg.

Das Turbinen-Linienschiff „Kaiser“.

Kiel, 1. Aug. S. M. Schiff „Kaiser“, das erkle mit Turbinen ausgerüstete Linienschiff der deutschen Marine, ist heute vormittag auf der Kaiserlichen Werft mit Flaggparade in Dienst gestellt worden.

Auf den Spuren der Diebe der Kaiserkette.

Köln, 1. Aug. Hier ist ein Arbeiter verhaftet worden, bei dem man eine Anzahl Edelsteine aus der Kaiserkette des Männergesangvereins sowie einige Silberplatten beschlagnahmt hat. Es heißt, daß der Verhaftete ein Verwandter des wegen Verdachts des Diebstahls in Untersuchung befindlichen Hochgehurts sei. (Berichtigt wird lt. „Frankf. Jg.“ mitgeteilt, daß der zunächst Verhaftete ein Jahrestechner ist, bei dem man 34 Rubinen fand, die von einem Juwelier als aus der Kaiserkette stammend erkannt wurden; gleichzeitig wurde auch ein Verwandter des Jahrestechners verhaftet, und zwar ein Arbeiter. Die Polizei forscht in der Sache eifrig weiter, da sich neuerdings Anzeichen dafür ergeben haben, daß ein großer Teil der gestohlenen Juwelen hier in Köln verborgen gehalten wird.)

Von der „Titanic“-Katastrophe.

Paris, 1. Aug. Der „Petit Parisien“ meldet aus New York: Eine Markonimeldung verzeichnet die Auffindung einer Flasche in der Nähe von Block-Island, in der sich ein Zettel mit folgendem Inhalt befand: Am 16. April. Wir sind hier mitten im Meer auf einem Floß und haben weder Vorräte noch Wasser. Major Butt. — Major Butt war bekanntlich einer der Passagiere der „Titanic“.

Uebungsfahrt eines französischen Unterseebootes.

Paris, 1. Aug. Das Unterseeboot „Bramaire“ ist loeben von einer Uebungsfahrt, die es von Cherbourg und Dünkirchen nach Bordeaux und zurück unternommen hat, im Hafen von Cherbourg eingetroffen. Die Fahrt von Cherbourg nach Bordeaux, 800 Seemeilen, wurde mit einer Geschwindigkeit von 12 Knoten in 72 Stunden bei schönem Wetter zurückgelegt, während die Rückfahrt wegen der schlechten Witterung länger dauerte. Die ganze Uebung wurde ohne jeden Unfall ausgeführt.

Ankunft Mikhelsens in Kopenhagen.

Kopenhagen, 1. Aug. Die Mitglieder der Alabama-Expedition Kapitän Mikhelsen und Maschinenassistent Joergen sind heute vormittag hier angekommen und von einer großen Menschenmenge begrüßt worden. Der König hat beiden die goldene Verdienstmedaille verliehen.

Zum Neuporker Polizeiskandal.

New York, 31. Juli. Die Jury, die mit der Untersuchung der Mordtatsache Kofenthal beauftragt ist, unter sucht die Behauptung von einer allgemeinen Korruption und Bestechlichkeit der Neuporker Polizei. Mehrere höhere Polizeibeamte bekümmern, irgendein Mitglied beteiligt zu sein. — Wie verlautet, hat ein weiterer Inzess des Automobil der Mörder ein Geständnis abgelegt.

New York, 1. Aug. Kofenthal sollte Kofes Geständnis zufolge schon zehn Tage früher ermordet werden, indessen bemerkten die gedungenen vier Mörder damals einen Bundesdetektiv im Restaurant, wo der Mord geschehen sollte, und verloren den Mut; Beder nannte sie deshalb Feiglinge und drohte ihnen mit „Sieg Sing“. Der Stadtrat wird jetzt die gesamte Polizeiverwaltung untersuchen. Nach dem Polizeibericht des abgelaufenen Monats ergibt sich für jeden Tag ein Mord.

Die Verhaftung des Polizeileutnants Karl Beder wird in amerikanischen Kreisen als dramatisches Ereignis angesehen über das Teilhabergeschäft zwischen Polizei und Verbrechern angesehen. Beder hatte infolgedessen über den Namen eines gewöhnlichen Polizeileutnants hinausgehende Machtstellung, als ihm eine besondere Delegation zur Unterdrückung der Spielhölle unterstellt war. Sein Dienstgehalt betrug 900 Mark, aber als der bekannte „Mann mit dem langen Arm“ lebte er, gleich seinem Vorgänger, auf großem Fuß.

Morokko.

Casablanca, 1. Aug. (Meldung der Agence Haas.) Das Bureau der Firma Gebrüder Manesmann erklärt, die Leiche des Herrn Ophig sei noch nicht gefunden, aber sein Wauktier sei in Marrakech aufgefunden worden. Man wisse noch nicht, ob Ophig gefangen gehalten werde oder ob er getötet worden sei.

Rabat, 31. Juli. Generalresident Spautey hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Sultan Mula y Hafid, der nicht verkümmert, daß er immer noch die feste Absicht habe, abzuganzeln.

Russisch-türkischer Zwischenfall in Persien.

Choi, 1. Aug. Ein russischer Offizier, der sich in Begleitung von sieben Kosaken mit Aufträgen auf dem Wege nach Kotur befand, wurde auf persischem Gebiet von einem türkischen Posten beschossen; die Kosaken erwiderten das Feuer. Als der russische Offizier Hilfe erhielt, stellte der türkische Posten das Feuer ein. Der russische Konsul hat aus diesem Anlaß einen energischen Protest an den türkischen Konsul gerichtet.

Eisenbahnunglücksfälle.

Paris, 1. Aug. Ein von Calais kommender Güterzug stieß im Bahnhof Marquis auf einen von Boulogne, in entgegengesetzter Richtung kommenden Zug. Der Führer des erlittenen Zuges, der im Augenblick des Zusammenstoßes absprang, brach das Genick.

Rio de Janeiro, 1. Aug. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich auf der Strecke der zentralbrasilianischen Bahn in der nächsten Umgebung der Stadt; gegen hundert Personen sollen verletzt oder getötet worden sein.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Münster, 1. M., 30. Juli. Bei einer Schlägerei in der Kaserne des 13. Infanterie-Regiments hier, zwischen „alten Leuten“ und zur Uebung eingesetzten Reservisten wurden zwei Aktive schwer verletzt, der eine starb an den Folgen der Verletzungen. Der Täter, der den verhängnisvollen Schlag, welcher dem Betroffenen den Schädel splitzte, geführt hatte, konnte nicht ermittelt werden.

Hamburg, 1. Aug. Heute früh 7 Uhr wurde in den Geschäftsräumen der Firma Behnde & Rewes, Oberelbische Dampfschiffahrtsgesellschaft in der Klosterstraße, der Kassierer Rengel gestiftet und er-

drückt aufgefunden. Der Gehaltsbrief war ausgetauscht; der Mord scheint bereits gestern abend geschehen zu sein. Die Polizei hat auf die Ergreifung des Täters 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Paris, 1. Aug. In dem Babelord Kasoat, in der Avenue, wurde in ein Hotelzimmer, das die Witwe des Schriftstellers Emile Jola bewohnt, eingebrochen und 3500 Franks aus einem Schrank gestohlen. Man hat einen ehemaligen Bediensteten für den Täter.

Trient, 1. Aug. An der Drahtseilbahn, die zum Fort Monte Bondone führt, riß das Seil. Zwei Wagen stürzten ab, wobei drei Soldaten schwer verletzt wurden. Auch die Endstation der Bahn brannte nieder.

Amerika.

Die Panamakanal-Bill.

London, 1. Aug. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Es ist nicht unmarischnelich, daß die Verhandlungen über die Panamakanal-Bill bis zur nächsten Session im Dezember verschoben wird. Zwischen den Häusern des Kongresses bestehen grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über die Bill. Der Präsident wünscht, daß wenigstens die verwaltungsrechtlichen Bestimmungen der Bill ohne Aufschub erlobt werden, aber das Repräsentantenhaus will nicht darauf eingehen, weil es glaubt, daß es bei einer solchen Trennung der Beratung wegen seines nicht darauf eingehen, nach der Frage der Gebühren und des Ausflusses von Schiffen der Eisenbahngesellschaften dem Senat nachzugeben.

Die Monroe-Doctrin.

Washington, 31. Juli. Als Folge des Versuches einer amerikanischen Gesellschaft, ihre Fischereirechte an der Ragbalenabney an eine japanische Gesellschaft zu verkaufen, hat das Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten einstimmig einen Antrag angenommen, die Vereinigten Staaten möchten die Monroe-Doctrin von neuem bekräftigen. Gleichfalls angenommen wurde ein Antrag, in dem es heißt, es sei zu mißbilligen, daß irgend ein vorläufiger Pacht auf der westlichen Halbkugel von irgend einer Gesellschaft in Besitz genommen werde, die zu einer anderen Regierung in engen Beziehungen stehe und ihr eine Kontrolle für nationale Zwecke einräume.

Resolvo in Nicaragua.

Washington, 31. Juli. Das Marineministerium erklärt, daß in Nicaragua eine Revolution ausgebrochen sei. Managua sei angegriffen und vollständig abgebrannt.

Washington, 1. Aug. Die gestern gemeldete Revolution in Nicaragua war nur von kurzer Dauer. Präsident Estrada forderte am 29. Juli den Kriegsminister Mena auf, zurückzutreten. Dieser weigerte sich und bemächtigte sich des Forts Managua und nahm von Granada Besitz. Darauf lieferte Chanorran dem General Mena eine Schlacht, der ein Waffenstillstand folgte, bei dessen Abschluß Mena der Ernennung von Barbarossa zum Kriegsminister zustimmte.

Die Revolution in Mexiko.

Douglas (Arizona), 1. Aug. Ueber die Schlacht bei Mexiko werden noch folgende Einzelheiten bekannt gegeben: Die Aufständischen verloren bei ihrem Angriff, der von den Regierungstruppen zurückgeschlagen wurde, über 60 Mann; 2 Geschütze und viel Munition wurde ihnen abgenommen. Die Regierungstruppen besaßen, nur einen Toten gehabt zu haben. — Bei Cananea im Staate Sonora wurden zwei Amerikaner getötet und aufgefunden. Der Gouverneur befehligt eine Untersuchung. Man glaubt, daß das Verbrechen ein Werk der Aufständischen ist, um eine schnelle Intervention der amerikanischen Staaten herbeizuführen.

Washington, 31. Juli. Das Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten hat sich dahin geäußert, die Ratifikation des Neufundländer Fischereivertrages, der zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien abgeschlossen worden ist, zu empfehlen.

Minion, 31. Juli. Der frühere Präsident von Paragua, Gonzales, ist gestorben.

Eima, 1. Aug. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

Strasbourg i. E., 1. Aug. Der Kaiser hat dem Regierungsekretär a. D. Rechnungsrat Ludwig Burgemeister, früher in Strasbourg, jetzt in Bühl in Baden, den Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Neumünster, 1. Aug. Sämtliche Opfer des Bootsunglücks auf dem Eidersee sind heute vormittag gegen 11 Uhr beigesetzt worden.

Berlin, 1. Aug. Wie verlautet, haben die bayerischen Bischöfe an den Bundesrat wegen des Jesuitengesetzes eine Eingabe gerichtet.

Königsberg, 1. Aug. Die Sammlung für die Nationalopfergelder hat nach den letzten Feststellungen in der Provinz Ostpreußen, einschließlich des Betrags für ein von der Stadt Allenstein dem 20. Armeekorps zu überweisendes Flugzeug, die Summe von 98 870 M. ergeben.

Leipzig, 1. Aug. Der Zeppeleinkreuzer „Victoria Luise“ wird, wenn es die Umstände erlauben, auf seiner Fahrt von Gotha kommend, hier eine Zwischenlandung vornehmen. Das wäre das erste Mal, daß ein Zeppeleinluftschiff in Leipzig landet.

Film (Graubünden), 1. Aug. Der bekannte Berliner Pathologische Geheimrat Prof. Albert Rosenbergs ist hier auf einem Spaziergang an einem Schlaganfall plötzlich verstorben.

Berlin, 1. Aug. Der in den vergangenen Wochen in einem hiesigen Park überfallene Abbé Fleury ist heute nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

London, 1. Aug. Die südafrikanische Regierung hat der englischen ihre Bereitwilligkeit mitgeteilt, eine funktentelegraphische Station zu errichten und damit Südafrika an das funktentelegraphische System des britischen Reiches anzuschließen.

Zulba, 1. Aug. Hermann Eberend, der jüngere der beiden Brüder, ist in Rosenthal bei Frankenberg verhaftet worden.

Jutskuf, 1. Aug. Auf Grund der Untersuchung der Vorgänge in den Leno-Goldwäschereien durch den Senator Menuchin ist gegen den Beschäftigten Gendarmerechefes, Rittmeister Tereschkentow, ein gerichtliches Verfahren wegen Untätigkeit und Ueberschreitung seiner Befugnisse eingeleitet worden.

Verkäufe

Haus-Verkauf. Neues, sehr gut gebautes Haus in der Weststadt, sehr rentabel, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 497 ins Tagblattbüro erbeten.

Schönes Reutenhaus für pens. Beamte sehr zu empfehlen, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Schöne Gartenanlagen, dabei Wasserleitung u. Gas. Für Geflügelzucht sehr geeignet. Offert. u. Nr. 488 ins Tagblattbüro erbeten.

Landhaus-Verkauf. In der Nähe von Karlsruhe ist ein groß., neues Haus m. 2 Küchen, 10 Zimmern, Waschküche u. Bad, 6 a Obst- u. Gemüsegarten, Gas u. Wasser, alles neu, in schön. Lage, mit herrl. Aussicht nach den Bergen, um den Preis von 15 000 M. zu verkaufen. Ohne Vermittler. Off. u. Nr. 349 ins Tagblattbüro.

Bauplatz, 7000 qm, gute Zukunft, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 444 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbel Aussteuern

Wird in solider Ausführung zu sehr billigen Preisen unt. Garantie reellster Bedienung. Großes Lager am Plaque. Paul Federle, Möbel- schreiner, Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Feines Kameltischen-Sofa, mit 2 Hauttischen u. ein Damenstühlchen sind zu verkaufen: Stefanienstraße 34.

Größerer, gut erhaltener Küchenschrank und ältere Bettstelle billig abzugeben. Herrenstr. 29, 3. St., Vorb. Duffels, hochf., à 125 M., große Truemeisen 30 M., Plüschdivan, sehr schön 35 M., Chaiselongue 24 M., Junggarderoben, echt eichen, 16 M., viererle Kinderbettstellen von 7 M. an, kompl. Einrichtungen, gut und enorm billig. Möbelhandl. Werner, Schloßplatz 13, Gmg. Karl-Friedrichstr.

Schönes Sofa,

neu bezogen, für 18 M. zu verkaufen. Kreuzstraße 25, Hof.

Sehr billig zu verkaufen: fast neues Bett mit hohem Kopf, Stiel, Wolle- matratze, gutes Federbett, Chiffoniere, wie neu, Nachtsch. Diman, schöne Kommode, fast neuer Kleiderschrank, Tisch u. Stühle. Näb. Uhlendstr. 12, p.

Delgemälde, einige schöne, darunter 1 großes sowie 1 neue Kommode billig abzugeben: Akademiestraße 35, Hof, parterre.

Einige günstige Gelegenheitskäufe in

Pianinos

gebraucht, zu M. 175, 220, 280, 350, 380, 450 bietet

Heinrich Müller, Pianolager, Reparaturwerkstätte, nur Wilhelmstraße 4a. Tafelklaviere von 65 M. an.

Besseres Tafelklavier, auch für Vereine geeignet, wegen Platzmangel zu verkaufen: Douglas- straße 26, Hinterhaus 1. Stod.

Abzugeben weg. Trauerfall verschiedene Kleider u. Kostüme für schlanke Figur. Größe 42. Mühlburg, Rheinstr. 12, 3. Stod.

Landauer, mod., wenig gefahrt., mit Gummi- rädern, wegen Aufgabe d. Pferde- sports zu verkaufen. Junker & Kuh, Sofienstraße 65.

Schreibmaschine, System „Edelmann“, gut erhalten, billigst zu verkaufen. Näheres Wilhelm- straße 62, Zimmergeschäft.

Waschmaschine, Holzgestell, System Schmidt, ist zu verkaufen. Näb. Amalienstr. 79 II.

Ein schöner, großer Herd mit Kupferkessel u. Wasserbahnen, geeignet für Köcheberei und Wirtschaft, billig zu verk. Näb. Gerwigstr. 45 II I.

Ein guter, älterer Herd mit Messing- fange, 1 Sofa und 2 schöne Damen- jaden, beinahe noch neu, billig zu verkaufen: Karl-Wilhelmstr. 30, 1. Et. r.

Ein gebr. Herd u. ebendasselbe ein Sportwagen zu verkaufen. Mondstraße 2, 2. Stod.

Wailants Badeeinrichtungen, neue u. gebrauchte, für Gas- und Kohlenheizung, mit Emaille- und Zinkwannen billigst. (Kein Laden.) Näheres Scheffelstraße 8.

Junker & Kuh-Dien Nr. 2, sehr gut, billig abzugeben: Karlstr. 20, 2. Hof rechts.

Eiserne Leiter, 4,25 m lang, sowie 1 Gasherd mit Bratofen und 1 eiserner Tisch billig zu verkaufen: Marienstraße 52, parterre.

Kochherd zu verkaufen. Ein kleiner, sehr guter Kochherd ist für 12 M. abzugeben: Karlstraße 20, 2. Hof rechts.

Gaslampen, mehrere gebrauchte und einige zer- gebrochene, billigst: Adlerstr. 44.

Milch, 100-120 Lt. tägl., händliche Piese- rung, hat zu vergeben ab 15. Aug. Molkerei Kobrach bei Eppingen.

Jagd. Wegen Zeilmangel sucht Jagd- pächter einen Teilhaber, evtl. ganz abzugeben. Die Jagd ist in schön. Nähe v. Karlsruhe, händliche Zug- verbindungen, gute Rehe u. Hasen jagd, viele Hasen u. Enten. Off. u. Nr. 443 ins Tagblattbüro erbeten.

Dobermann-Häde, 1 Jahr alt, sehr mach. und folgjam, äußerst billig abzugeben: Karl-Friedrichstraße 1 II.

Kaufgesuche Mineralwasser-Fabrik zu kaufen gesucht.

Eine gut eingerichtete Fabrik alkoholfreier Getränke mit guter Ausstattung u. möglichst mit Neben- betrieb od. gut eingeführt. Brun- nen gegen größere Anzahlung evtl. bar sofort zu kaufen gesucht. Off. mit nötigen Angaben unter Nr. 496 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebr. Koffhaarmatratze zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 510 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbel, werden angekauft: Lessingstr. 33 im Hof.

Zu kaufen gesucht. Gut erhaltene Bettstelle mit Kopf- oder Patentrost zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 505 ins Tagblatt- büro erbeten.

Ein gut erhaltener Zimmer- fahrrad wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 508 ins Tagblatt- büro erbeten.

Zu kaufen gesucht wird ein Geschäft, gleichviel welcher Branche, samt Haus, hier oder auswärts. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 485 ins Tagblattbüro erbeten.

Mandoline, gebraucht, guten Ton, zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 509 ans Tagblattbüro erbeten.

Damen- und Herrenfahrrad, alte, zu kauf. gesucht. Off. m. Nr. u. Nr. 490 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebrauchte, gut erhaltene, ovale Käse, von ca. 600-2400 Liter zu kaufen gesucht: Degenfeldstraße 3.

Kaufe getrag. Herren u. Damenkleider, Schuhe, Möbel und Werkzeug zu hohem Preis. Groß, Markgrafenstraße 16.

An- u. Verkauf von Altmetallen, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. Renam, Lammstraße 6, Hof.

Kaufe! getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen. J. Silbermann, Brunnenstraße 1. Postkarte genügt.

An- und Verkaufsgeschäft H. Weintraub, KARLSRUHE, 52 Kronenstrasse 52, empfiehlt sich sehr geehrten Herr- schaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleidung, Uni- formen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten etc. Postkarte genügt.

Bücherregal, etwa 80 u. 160 cm, zu kaufen ge- sucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 506 ans Tagblattbüro erbeten.

Unterricht. Erfahr. Lehrerin erteilt gründl. Nachhilfe und Privatunterricht (auch an Stotternde). Angebote u. Nr. 482 ins Tagblattbüro erbeten.

Cand. merc. erteilt Damen u. Herren in u. auß. d. Hause Unterricht u. Nachhilfe in all. Handbelsfäch., ferner in Schön- schreiben, Rundschreit, Kanzelei- schrift, Stenogr. u. neueren Spra- chen. Näheres zu erfrag. Schiller- straße 32, 1 Treppe rechts.

Stenographie. Gabelberger und Stolze-Schrey sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch und gründlich bei mässigem Honorar in der Handelsschule „Merkur“, Kaiserstrasse 113.

Zufrieden- und Nähturze. Beginnen jeden Monat am 1. und 16. Johanna Weber, Privat-Zufrieden- schule, Herrenstraße 33.

Kind besserer Herkunft wird in liebevoller u. guter Pflege angenom- men. Offerten unter Nr. 488 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu einem guten schmackhaften Salat verwend. man das entsprechende Mohnöl und Weinessig. Am besten erhält man beides bei W. Erb, am Lidellplatz, Telephon 495.

Reine Wohnung befindet sich ab 1. August d. J. Waldstraße 2 (Rotes Haus). Telephon 501.

Joh. Winkler, Rechtsagent.

Zur Reise- und Bade-Saison empfehlen wir: Gummi-Mäntel, geruchlos, für Damen und Herren, Gummi-Reisekissen, Gummi-Badewannen, zusammenlegbar, Gummi-Reise-Irrigateure, Gummi-Reiserollen, Gummi-Baderollen, Gummi-Badehauben, Gummi-Wäsche, Gummi-Frosenträger, Gummi-Kämme, Gummi-Trinkbecher, Schwämme, Frottier-Artikel etc. etc.

Aretz & Cie., Kaiserstr. 215 Kreuzstr. 21. Telephon 219.

Groß. Hoffier.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.

Gründliche Wohnungsvermittlung. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Landhäuser, Pensionen, Hotels, etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 11, 1. St.